



# **Einwohnergemeinde Baar**

## Strategie Wohnen im Alter

Baar, 5. Mai 2020

## Inhalt

<b>1. Das Wichtigste in Kürze .....</b>	<b>4</b>
<b>Empfehlung zum Soll-Bedarf .....</b>	<b>6</b>
<b>2. Einleitung .....</b>	<b>7</b>
<b>2.1 Ausgangslage.....</b>	<b>7</b>
<b>2.2 Zielsetzung .....</b>	<b>7</b>
<b>2.3 Auftrag .....</b>	<b>7</b>
<b>2.4 Bisherige Geschäfte im Gemeinderat zur WIA-Strategie.....</b>	<b>8</b>
<b>3. «Szenario 3».....</b>	<b>9</b>
<b>3.1 Planung auf Basis der Obsan-Studie 2017.....</b>	<b>9</b>
<b>3.2 Gemeinderatsbeschluss, Sitzung vom 12. September 2018 (Auszug):.....</b>	<b>9</b>
<b>3.3 Eckwerte für das Szenario 3 – Planungsperiode 2025 – 2035 .....</b>	<b>10</b>
3.3.1 Bemerkungen .....	10
3.3.2 Vorteile .....	10
3.3.3 Nachteile .....	10
<b>4. Demografische Hintergrundinformationen .....</b>	<b>12</b>
<b>4.1 Verteilung der Baarer Bevölkerung nach Alter .....</b>	<b>12</b>
<b>4.2 Baarer Ortsteile, in welchen ältere Personen wohnen .....</b>	<b>12</b>
<b>4.3 Entwicklung der älteren Baarer Bevölkerung .....</b>	<b>13</b>
<b>4.4 Wohnungsmix sämtlicher Wohnungen innerhalb des Gemeindegebietes ..</b>	<b>13</b>
<b>4.5 Wohnsituation bei älteren Personen.....</b>	<b>14</b>
<b>4.6 Wohnen zu Hause mit Unterstützung sowie stationäre Wohnformen bei älteren Personen .....</b>	<b>15</b>
<b>4.7 Aktuell vorhandene Pflegeangebote innerhalb der Wohnform .....</b>	<b>16</b>
<b>5. Ist-Analyse.....</b>	<b>17</b>
<b>5.1 Wohnen zu Hause .....</b>	<b>17</b>
<b>5.2 Wohnen mit Service (Intermediäre Wohnform) .....</b>	<b>22</b>
5.2.1 Anzahl Wohnungen mit Service .....	22
5.2.2 Anzahl Personen im Wohnen mit Service .....	22

5.2.3 Benchmark Alterswohnungen.....	23
5.2.4 Fazit zum Wohnen mit Service .....	23
<b>5.3 Betreutes Wohnen (Intermediäre Wohnform) .....</b>	<b>24</b>
5.3.1 Anzahl Betreutes Wohnen.....	24
5.3.2 Fazit zum Betreuten Wohnen.....	24
<b>5.4 Stationäres Wohnen.....</b>	<b>25</b>
5.4.1 In welchen Institutionen sind die älteren Baarerinnen und Baarer wohnhaft? .....	25
5.4.2 Pflegeangebote und Ambulante Dienste in stationären Wohnformen.....	26
5.4.3 Herkunft der Personen, welche sich in den Baarer Alters- und Pflegeheimen befinden .....	26
5.4.4 Pflegestufen der Baarer Einwohner*innen, welche sich in einem Alters- und Pflegeheim befinden .....	27
5.4.5 Fazit zum stationären Wohnen.....	27
<b>6. Soll-Entwicklung.....</b>	<b>28</b>
<b>6.1 Wohnen zu Hause .....</b>	<b>28</b>
6.1.2 Wohnungsanpassung .....	29
6.1.3 Fördern von wohnortsnahen Einkaufsmöglichkeiten .....	29
6.1.4 Schaffung einer Anlaufstelle für Information, Koordination und Triage .....	29
6.1.5 Freiwilligenarbeit .....	29
6.1.6 Unterstützung und Entlastung betreuender und pflegender Angehöriger .....	29
<b>6.2 Wohnen mit Service (Intermediäre Wohnform) .....</b>	<b>30</b>
<b>6.3 Betreutes Wohnen (Intermediäre Wohnform) .....</b>	<b>30</b>
<b>6.4 Stationäres Wohnen.....</b>	<b>31</b>

## 1. Das Wichtigste in Kürze

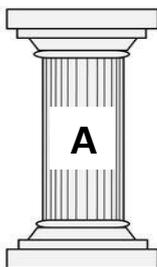
Am 5. Dezember 2018 erteilte der Gemeinderat der Abteilung Soziales / Familie den Auftrag für die Entwicklung einer Strategie Wohnen im Alter in Baar (WIA-Strategie). Das «Szenario 3» zur Bedarfsplanung für Pflegebetten in Baar pro 2020 – 2040 war die Grundlage für die Überlegungen der Arbeitsgruppe WIA-Strategie. Hauptpunkt von «Szenario 3» ist, dass Personen in den Pflegestufen 0 – 2 ab dem Jahr 2025 nicht mehr in einer stationären Einrichtung betreut werden.

Während des Jahres 2019 erarbeitete und präsentierte die Arbeitsgruppe WIA-Strategie für den Gemeinderat die Vision, die Leitsätze, die strategischen Ziele und das Fazit zur IST-Analyse. Am 14. Januar 2020 präzisierte der Gemeinderat seinen Auftrag dahingehend, dass er einen Soll-/Ist-Vergleich der Anzahl älteren Personen in allen Wohnformen von heute und im Jahr 2030 wünscht.

Die **WIA-Strategie** fusst auf folgenden 4 Säulen:

---

### Wohnen zu Hause (mit Spitex und flankierenden Massnahmen)



#### IST-Analyse

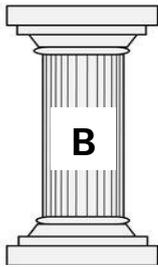
Wohnen zu Hause ist und bleibt die Wunschform der älteren Bevölkerung. Über 80% oder rund 3'800 Personen über 65 Jahre wohnen in Baar in dieser Wohnform. Rund 300 ältere Menschen benötigen in dieser Wohnform ambulante Dienstleistungen. Dank zusätzlichen flankierenden Massnahmen (Wohnungsanpassungen, ortsnahe Einkaufsmöglichkeiten, Anlaufstellen, Freiwilligenarbeit, Unterstützung durch Angehörigen, etc.) kann der Übertritt in eine Einrichtung verzögert werden.

#### SOLL-Analyse

Der Anteil der 65- bis 79-Jährigen wird bis 2040 um 68% steigen. Bei den über 80-Jährigen wird der Anteil um 100% zunehmen. Die Bedürfnisse der älteren Menschen gehen noch weiter in die Richtung selbstbestimmtes, individuelles Wohnen mit und ohne Unterstützung. Die Spitex muss weiter gefördert werden und ist, zusammen mit den aufgezeigten flankierenden Massnahmen, die wichtigste Stütze für das bedarfsgerechte Wohnen zu Hause.

- ⇒ Private und die öffentliche Hand sind angehalten, preisgünstige 1½- und 2½-Zimmer Wohnungen ortskernnah zu erstellen.
  - ⇒ Die Kosten für Spitexleistungen werden aufgrund der demografischen Entwicklung zunehmen. Es ist mit einem deutlichen Kostenwachstum zu rechnen.
  - ⇒ Mit den flankierenden Massnahmen ist sicherzustellen, dass ältere Personen möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden wohnen können.
-

## Wohnen mit Service (intermediäre Wohnform mit Mietvertrag)



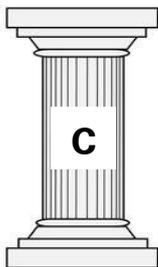
### IST-Analyse

Rund 120 ältere Menschen wohnen aktuell in einer altersgerechten Wohnung mit Mietvertrag und können die vorhandene Infrastruktur und Dienstleistungen nutzen. Weitere Dienstleistungen werden vermittelt. Die Nachfrage nach «Wohnen mit Service» übersteigt das Angebot bei weitem. Baar hat im innerkantonalen Vergleich Nachholbedarf.

### SOLL-Analyse

- ⇒ Es sind in den nächsten 5 bis 7 Jahren rund 100 preisgünstige, altersgerechte 1½- und 2½-Zimmer Wohnungen zu realisieren.
- ⇒ Ergänzend sind noch 50 altersgerechte 2½- bis 3½-Zimmer Wohnungen zu realisieren.
- ⇒ Wohnbauträger von Alterswohnungen, welche von der Gemeinde bei der Realisierung von Alterswohnungen Unterstützung erhalten, sind zu verpflichten, «Wohnen mit Service» zu realisieren.

## Betreutes Wohnen (intermediäre Wohnform mit Miet- und Pensionsvertrag)



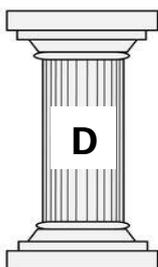
### IST-Analyse

Ältere Menschen wohnen in einer altersgerechten Wohneinheit mit Pensionsvertrag. Die Wohneinheiten befinden sich in unmittelbarer Nähe zu einem Alters- oder Pflegeheim, sodass die Bewohnenden Pflegeleistungen, Haushaltshilfe, soziale oder administrative Hilfe beanspruchen können. Baar hat bis heute noch kein «Betreutes Wohnen».

### SOLL-Analyse

- ⇒ Bis 2025 sind 30 Wohneinheiten «Betreutes Wohnen» für die Pflegestufen 3 – 5 zu realisieren.

## Stationäres Wohnen (Alters- oder Pflegeheim, Pflegewohnung)



### IST-Analyse

In den Alters- und Pflegeheimen werden zurzeit 225 ältere Menschen aus Baar betreut. Ein Viertel davon befindet sich in den Pflegestufen 0 - 2. Pflegewohnungen existieren noch keine. Eine Pflegewohnung würde Platz für 16 Personen bieten.

### SOLL-Analyse

Baar hat bis 2029 genügend stationäre Pflegebetten, sofern ab 2025 die Pflegestufen 0 – 2 nicht mehr im Heim angeboten werden müssen und Betreutes Wohnen entsteht.

- ⇒ Bis 2030 ist eine Pflegewohnung mit 16 Plätzen zu realisieren.
- ⇒ Bis 2035 sind zwei weitere Pflegewohnungen mit je 16 Plätzen zu realisieren.

## Empfehlung zum Soll-Bedarf

Die Analyse bestätigt, dass das vom Gemeinderat favorisierte "Szenario 3" für die Pflegebettenplanung bis ins Jahr 2035 zielführend ist. Die flankierenden Massnahmen sind dabei nebst der Spitex die wichtigsten Grundpfeiler für eine erfolgreiche Umsetzung der Verlagerung der Pflegestufen 0 – 2 vom stationären in den ambulanten Bereich.

Die WIA-Strategie zeigt auf, dass ergänzend zu 30 Wohneinheiten "Betreutes Wohnen", 30 Wohnungen "Wohnen mit Service" und den 48 stationären Plätzen in 3 Pflegewohnungen, noch weitere 70 altersgerechte und mit Ergänzungsleistungen zur AHV finanzierbare 1½- bis 2½-Zimmer-Wohnungen notwendig sind. Zudem sollen 50 weitere altersgerechte 2½- bis 3½-Zimmer-Wohnungen realisiert werden. So kann ein wesentlicher Beitrag für das Wohnen zu Hause für die gesamte ältere Baarer Bevölkerung gewährleistet werden.

Empfehlung für Umsetzung:

WIA-Strategie	ab 2020	bis 2025	bis 2027	bis 2030	bis 2035
Betreutes Wohnen intermediär	30 Wohneinheiten für die Pflegestufen 3 – 5				
Wohnen mit Service intermediär	100 preisgünstige, altersgerechte 1½- bis 2½-Zimmer-Wohnungen (davon 30 bereits bis ins Jahr 2025) 50 altersgerechte 2½- bis 3½-Zimmer-Wohnungen				
Stationäres Wohnen	1 Pflegewohnung à 16 Plätze				
	2 Pflegewohnungen à je 16 Plätze				
Wohnen zu Hause	Ortskernnahe, preisgünstige 1½- bis 2½-Zimmer-Wohnungen privater und öffentlicher Anbieter*innen Ausbau der flankierenden Massnahmen und der Spitexleistungen				

## **2. Einleitung**

### **2.1 Ausgangslage**

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass in Zukunft der Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim erst ab der Pflegestufe 3 erfolgen sollte. Damit anerkennt er das sich immer stärker abzeichnende Bedürfnis der Bevölkerung, zu Hause älter zu werden und so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben. Dieser Trend wird auch in zahlreichen Studien immer wieder bestätigt. Dies bedeutet, dass neben genügend stationären Pflegeangeboten auch ambulante und intermediäre Wohn- und Betreuungsangebote für die Einwohner\*innen von Baar bereitzustellen sind.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass Wohnen im Alter von vielen Aspekten beeinflusst und abhängig ist. Älterwerden und somit auch das Wohnen im Alter ist ein Prozess mit verschiedenen Phasen. Das Alter ist vielfältig und individuell. Es wird beeinflusst von biografischen, körperlichen, sozialen und gesellschaftspolitischen Faktoren. Die Wohnraumpolitik, der Ausbaustand der Infrastruktur und die Gewährleistung der Mobilität, die Zugänglichkeit zu alltagsrelevanten Orten sowie die Sicherheit im öffentlichen Raum sind dabei wichtige Aspekte, die es ebenfalls zu beachten gilt.

Selbstbestimmung und Autonomie sind Werte, die in der jetzigen und noch viel prägnanter in der nächsten Generation an Bedeutung zunehmen werden. Eine Konsequenz davon ist, dass von älteren Menschen vermehrt unterschiedliche und vielfältige Wohnformen nachgefragt werden.

### **2.2 Zielsetzung**

Die WIA-Strategie zeigt auf, welche unterschiedlichen Wohnformen in welchem Mix anzustreben sind, damit die unterschiedlichen Bedürfnisse der Einwohner\*innen von Baar bestmöglich abgedeckt werden können. Dabei ist der starke Wunsch, so lange wie möglich zu Hause älter zu werden, der zentrale Ausgangspunkt.

### **2.3 Auftrag**

Am 5. Dezember 2018 erteilte der Gemeinderat der Abteilung Soziales / Familie den Auftrag für die Entwicklung einer Strategie Wohnen im Alter (WIA-Strategie). Im Jahr 2019 fasste der Gemeinderat aufgrund dieses Auftrages verschiedene Beschlüsse zur WIA-Strategie.

## 2.4 Bisherige Geschäfte im Gemeinderat zur WIA-Strategie

### **Vision**

15. Mai 2019 (Verabschiedung)

### **Leitsätze**

15. Mai 2019 (Verabschiedung)

25. Juni 2019 (Verabschiedung Rückkommensantrag zum Leitsatz 2 der Arbeitsgruppe des Gemeinderates zur Entwicklung der WIA-Strategie)

### **Strategische Ziele**

25. Juni 2019 (Verabschiedung)

### **Fazit IST-Analyse**

25. Juni 2019 (Kenntnisnahme)

Der Gemeinderat präzisierte an seiner Sitzung vom 14. Januar 2020 seinen Auftrag dahingehend, dass er bis Ende April 2020 eine objektive Darstellung wünscht, die den Soll-/Ist-Vergleich der Anzahl Personen und der Pflegeangebote pro Wohnform in den Bereichen «zu Hause», «intermediär» und «stationär» von heute und im Jahr 2030 aufzeigt. Darauf basierend wird der Gemeinderat das zielführende Szenario definitiv festlegen und den Auftrag zur Erarbeitung des Masterplans erteilen.

\* \* \* \* \*

### 3. «Szenario 3»

Das Szenario 3 der Bedarfsplanung war die Grundlage für die bisherigen Überlegungen der Arbeitsgruppe WIA-Strategie. Dabei ging man von folgenden Annahmen aus:

#### 3.1 Planung auf Basis der Obsan-Studie 2017

Pflegebettenplanung der Einwohnergemeinde Baar für die stationäre Langzeitpflege 2018 bis 2040 auf Basis der Obsan-Studie 2017 (Stand 30. Mai 2018):

Szenario 1	Planung mit allen Pflegestufen 1–12 im Heim
Szenario 2	Pflegestufen 3–12 im Heim: ab 2025 Pflegestufe 1–2 ambulant (mit Bau Pflegeheim Bahnmat und «Wohnen mit Service» Bahnmat, ohne Pflegewohnungen)
<b>Szenario 3</b>	Pflegestufen 3–12 im Heim: ab 2025 Pflegestufe 1–2 ambulant, jedoch mit Betreutem Wohnen Bahnmat (Pflegestufe 3–5) als Ersatz fürs Altersheim Bahnmat (ohne Bau Pflegeheim Bahnmat) sowie «Wohnen mit Service» und Pflegewohnungen
Szenario 4	Pflegestufen 3–12 im Heim: ab 2025 Pflegestufe 1–2 ambulant (ohne neues Pflegeheim Bahnmat), mit Bau von 60 hindernisfreien Alterswohnungen Bahnmat, ohne Pflegewohnungen

#### 3.2 Gemeinderatsbeschluss, Sitzung vom 12. September 2018 (Auszug):

*Die Obsan-Studie 2017 zeigt auf, wie viele Pflegebetten für die kommenden Jahre in Baar sichergestellt werden sollten (Pflegestufen 3–12) und wie viele auch in einem ambulanten Angebot geplant werden könnten (Pflegestufen 1–2). Dabei sind die Grenzen bezüglich Pflegestufen im «Betreuten Wohnen» in der Praxis fließend. Die Pflege in tiefen bis mittleren Pflegestufen könnte durchaus auch in einer «normalen» hindernisfreien (Alters-)Wohnung mit ambulanten Dienstleistungen und bedarfsgerecht auch mit einem 24-Stunden-Notruf sozialverträglich sichergestellt werden (Wohnen mit Service).*

*Mit Schreiben vom 6. Juni 2018 unterstützt die Gesundheitsdirektion des Kantons Zug die Absichten des Gemeinderates, die geplanten Pflegebetten zu reduzieren und dafür intermediäre Strukturen zu schaffen. Sie erwähnt dabei ihre Untersuchung zu den Gründen, warum Personen mit keinem oder nur niedrigem Pflegebedarf in ein Pflegeheim eintreten.*

*Der Gemeinderat hat in diesem Jahr mehrmals die verschiedenen Szenarien zur Pflegebettenplanung Baar diskutiert. Er nahm von den verschiedenen Varianten Kenntnis. **Am 29. August 2018 hat er entschieden, Szenario 3 weiter zu verfolgen, d.h. die Pflege in niedrigen bis mittleren Pflegestufen soll ab 2025 ambulant in intermediären Strukturen, wie dem Betreuten Wohnen oder dem Wohnen mit Service, sichergestellt werden.** Die Sozialverträglichkeit und eine grosse Flexibilität sollen in der Planung der künftigen Infrastruktur einen hohen Stellenwert haben.*

*Mit dieser Strategie könnte allenfalls auf einen Ersatzbau für das Altersheim Bahnmatt verzichtet werden. Zudem eröffnen sich auch Möglichkeiten für generationenverbindendes Wohnen.*

### 3.3 Eckwerte für das Szenario 3 – Planungsperiode 2025 – 2035

Pflegestufen:	1–2 ambulant / 3–12 stationär
Pflegebetten im Heim:	kein Ersatzbau fürs Pflegeheim Bahnmatt
Alterswohnungen:	Betreutes Wohnen: 30 Wohneinheiten Betreutes Wohnen Pflegestufe 3–5 (stationär)
Wohnen mit Service:	Wohnungen mit Service: 30 Wohneinheiten (ambulant)
Pflegewohnungen:	48 Betten in 3 Pflegewohnungen

Die bestehenden Baarer Pflegebetten des Pflegezentrums Baar (inklusive bestellte Betten im Neubau PZ II) wie auch die aktuellen Betten des Altersheims Martinspark Baar sind in diesen Überlegungen miteinbezogen (Stand: 30.5.2018).

#### 3.3.1 Bemerkungen

Ab 2025 sind gemäss Szenario 3 der Bedarfsplanung keine Pflegestufen 0 – 2 mehr im Heim vorgesehen. Gemäss aktueller Erhebung (Stand 31.12.2019) sind davon rund 57 Baarer\*innen mit Pflegestufe 0 – 2 betroffen. Das ist ein Viertel der Baarer Einwohner\*innen, welche in einem Alters- und Pflegeheim wohnen. Die Pflege in den Pflegestufen 0 – 2 könnte auch in einem Wohnen mit Service in den Alterswohnungen der GfA (verschiedene Standorte) und in den Alterswohnungen Bahnmatt 6 der Bürgergemeinde Baar sichergestellt werden. Szenario 3 nimmt den Trend auf, dass die Pflege in niedrigen Pflegestufen nicht zwingend im Heim erbracht werden muss und auch von der Bevölkerung immer weniger nachgefragt wird. Die Pflege bei leichter bis teilweise mittlerer Pflegebedürftigkeit kann auch in einem ambulanten bzw. intermediären Angebot sichergestellt werden. Die Digitalisierung und neue Technologien werden das «Wohnen zu Hause» unterstützen.

#### 3.3.2 Vorteile

Die stationäre Pflege in den Pflegestufen 3 –12 kann mit verschiedenen Konzepten angeboten werden (Altersheim, Pflegeheim, Betreutes Wohnen, Pflegewohnungen).

Die tiefen Pflegestufen 1–2 können ambulant in einem Wohnen mit Service sichergestellt werden.

#### 3.3.3 Nachteile

Eine grössere Planungsanpassung für die Neukonzeption Bahnmatt ist notwendig, da auf den Ersatzbau des Pflegeheims Bahnmatt verzichtet werden kann.

Verschiedene Trägerschaften müssen sich bereit erklären, das ambulante Wohnangebot für mindestens Pflegestufen 1–2 auf längere Zeit in einem Wohnen mit Service anzubieten.

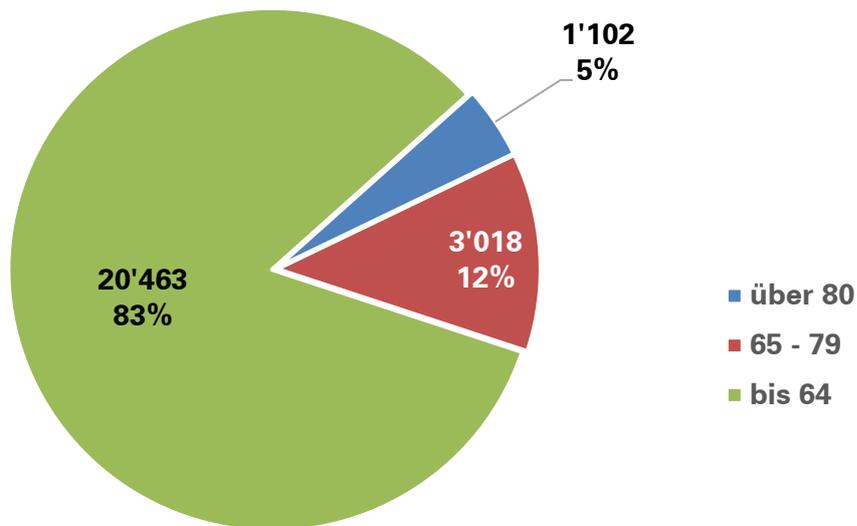
Durch Verzicht auf den Ersatzbau Pflegeheim Bahnmatte reicht nach 2035 die stationäre Infrastruktur für die Pflegestufen 3 – 12 nicht mehr aus. Die fehlenden Pflegeplätze müssten mit weiteren Pflegewohnungen sichergestellt werden. Für mindestens drei – und nach 2035 möglicherweise noch für weitere Pflegewohnungen – müssen Standorte gesucht werden.

\* \* \* \* \*

## 4. Demografische Hintergrundinformationen

### 4.1 Verteilung der Baarer Bevölkerung nach Alter

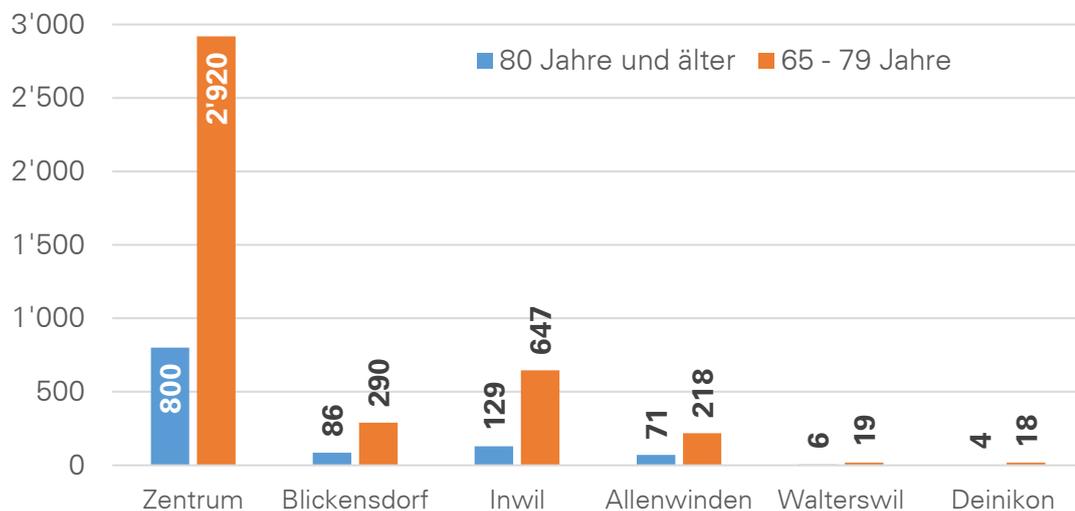
(Stand: 18.03.2019, bei einer Gesamtbevölkerung von 24'583 Einw.)



Die nachfolgenden Überlegungen beziehen sich ausschliesslich auf Personen, die über 65 Jahre alt sind.

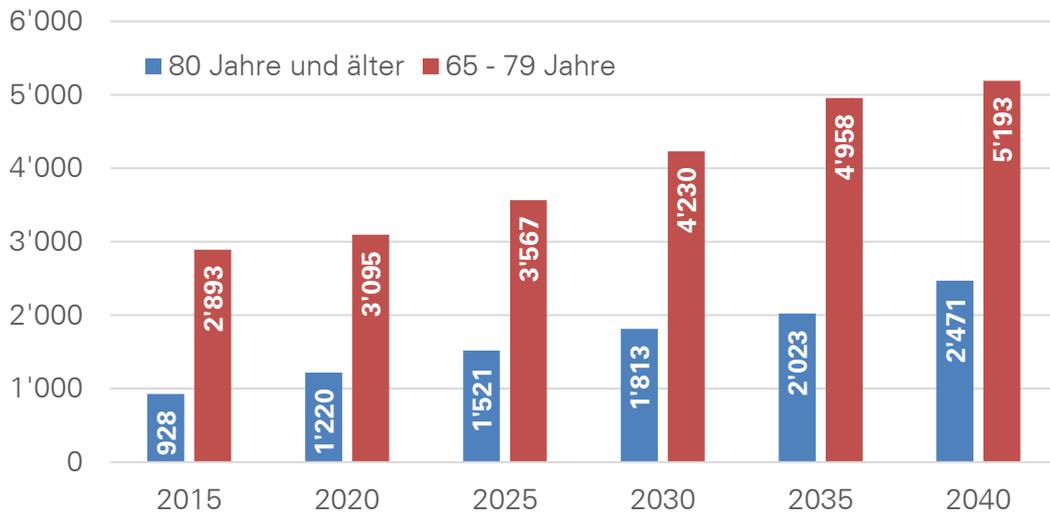
### 4.2 Baarer Ortsteile, in welchen ältere Personen wohnen

(Stand: 18. März 2019)



### 4.3 Entwicklung der älteren Baarer Bevölkerung

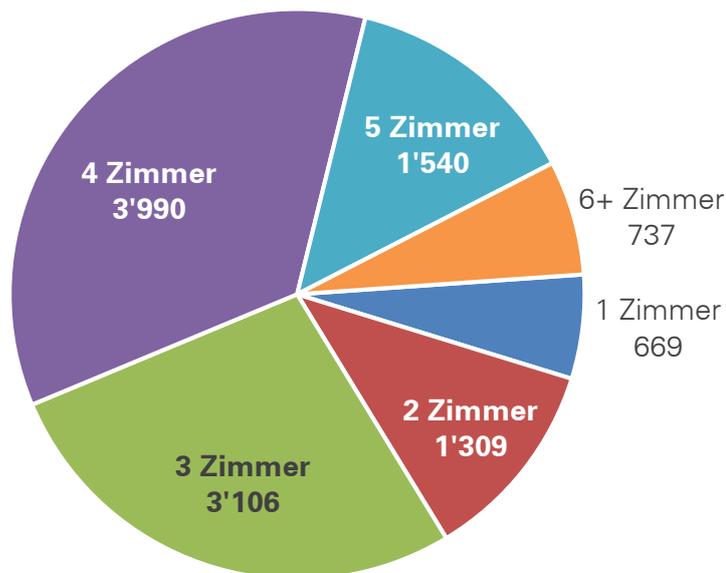
(Basis: Obsan-Studie 2017 zum Bedarf an Pflegebetten)



Die Obsan-Studie 2017 ist ins Szenario 3 für die Pflegebettenplanung der Gemeinde Baar eingeflossen, welches die Grundlage für die WIA-Strategie bildet.

### 4.4 Wohnungsmix sämtlicher Wohnungen innerhalb des Gemeindegebietes

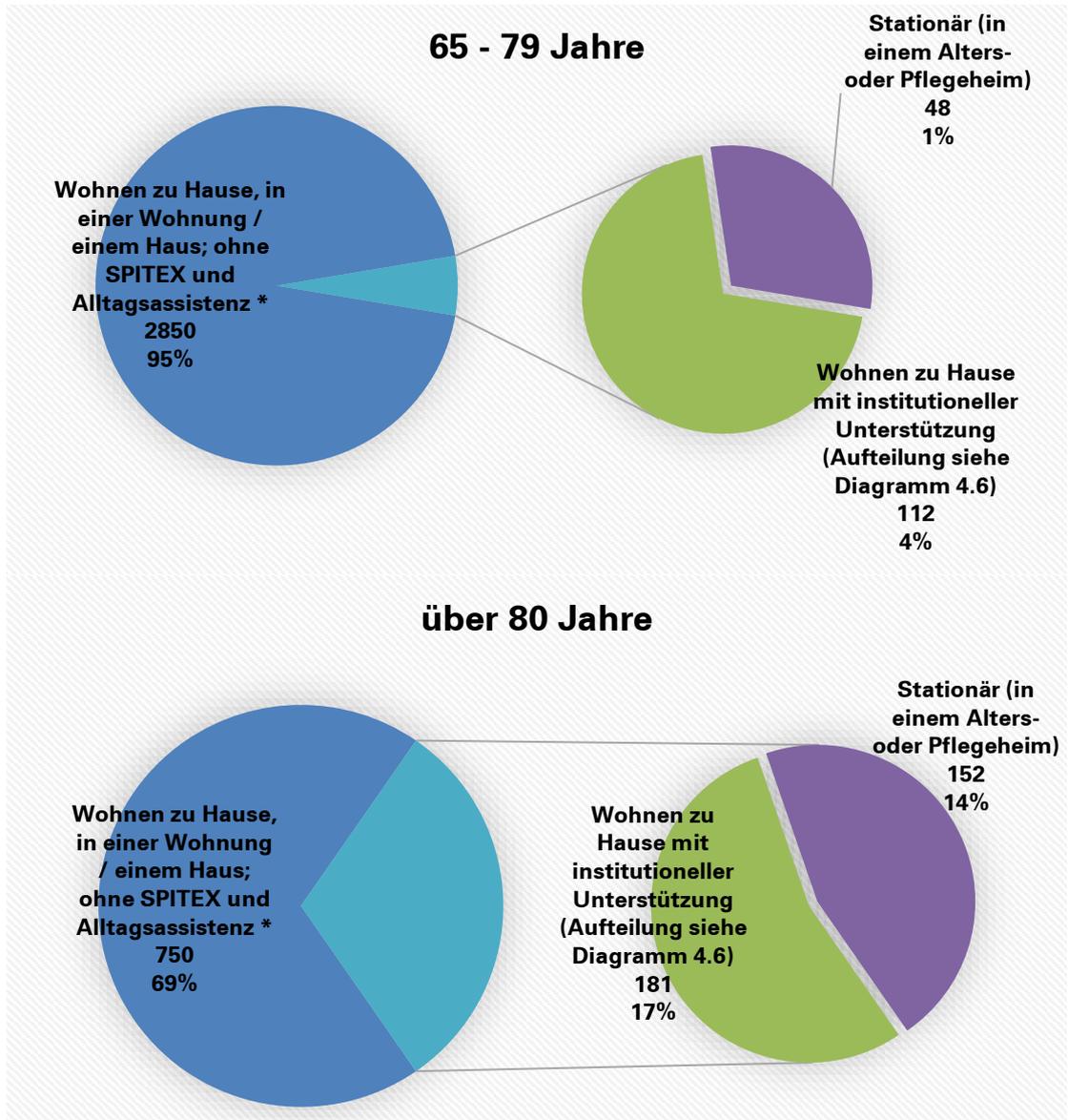
(Stand 2017)



Die Gebäude- und Wohnungsstatistik bezieht sich auf alle Wohnungen, soweit diese über eine Kocheinrichtung (Küche oder Kochnische) verfügen. Es werden alle Wohnungen gezählt, unabhängig davon, ob die Wohnung für Privat- oder Kollektivhaushalte bestimmt ist.

### 4.5 Wohnsituation bei älteren Personen

(Stand 31.12.2018)



\* Ältere Personen, welche zu Hause durch Angehörige gepflegt und betreut werden oder Care-Migrantinnen angestellt haben, können statistisch nicht erfasst werden.

### 4.6 Wohnen zu Hause mit Unterstützung sowie stationäre Wohnformen bei älteren Personen

(Stand 31.12.2018)

#### 65 - 79 Jahre

<b>Wohnen zu Hause (Säulen A und B)</b>				<b>Stationär</b>	
<b>Alterswohnungen der GfA und Bürgergemeinde</b> 57	<b>SPITEX KLV</b> 54	<b>Spitex HWB</b> 26	<b>Alltags-ass.</b> 18	<b>AHB</b> 22	
		<b>Privatspitex</b> 14		<b>PZ</b> 14	<b>Ausw.</b> 12

#### 80 Jahre und älter

<b>Wohnen zu Hause (Säulen A und B)</b>			<b>Stationär</b>		
<b>SPITEX KLV</b> 75	<b>Alterswohnungen der GfA und Bürgergemeinde</b> 66	<b>Spitex HWB</b> 61	<b>AHB</b> 93		
		<b>Alltags-ass.</b> 37	<b>Privatspitex</b> 8	<b>PZ</b> 34	<b>Ausw.</b> 25

### 4.7 Aktuell vorhandene Pflegeangebote innerhalb der Wohnform

Angebote / Dienstleistungen			Wohnen im Eigenheim oder zur Miete	Wohnen mit Service, Mietvertrag	Betreutes Wohnen, Miet- bzw. Pensionsvertrag <sup>1)</sup>	Stationär	
Was	Wer	LV				Alters- & Pflegeheim	Pflege- wohnung <sup>1)</sup>
(öffentliche) SPITEX	Zuger Gemeinden	regional	Ja	Ja		Nein	
PRIVAT-SPITEX	Private	ohne	Ja	Ja		Nein	
Alltags- assistenz	Pro Senectute	lokal	Ja	Ja		Nein	
Geriatrische LZP, stationär	Diverse, inkl. Demenz	lokal & regional	Nein	Nein		Ja	
Ferien- zimmer	Alters- heime, PZ Baar, Diverse	lokal & regional				Ja	
AÜP / SÜP <sup>2)</sup>	PZ Baar	regional				nur im PZ Baar	
Tages- heim / Tages- plätze	PZ Baar, Alters- heime	regional				PZ & AH Baar, PZ Ennet- see	

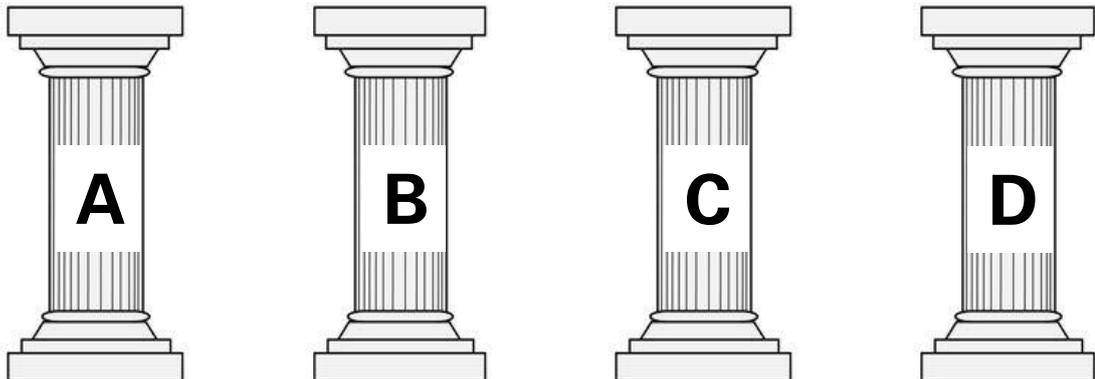
<sup>1)</sup> Diese Wohnformen gibt es in Baar noch nicht.

<sup>2)</sup> Akut- und Übergangspflege / Slow-Stream Übergangspflege

\* \* \* \* \*

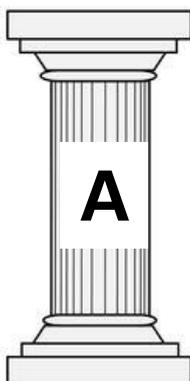
## 5. Ist-Analyse

Die WIA-Strategie fusst auf folgenden 4 Säulen:



<b>Wohnen zu Hause</b>	Intermediäre Wohnform	Intermediäre Wohnform	<b>Stationäre Wohnformen</b>
mit Spitex und flankierenden Massnahmen	<b>Wohnen mit Service</b> Mietvertrag	<b>Betreutes Wohnen</b> Pensionsvertrag	Altersheim Pflegeheim Pflegerwohnung

### 5.1 Wohnen zu Hause



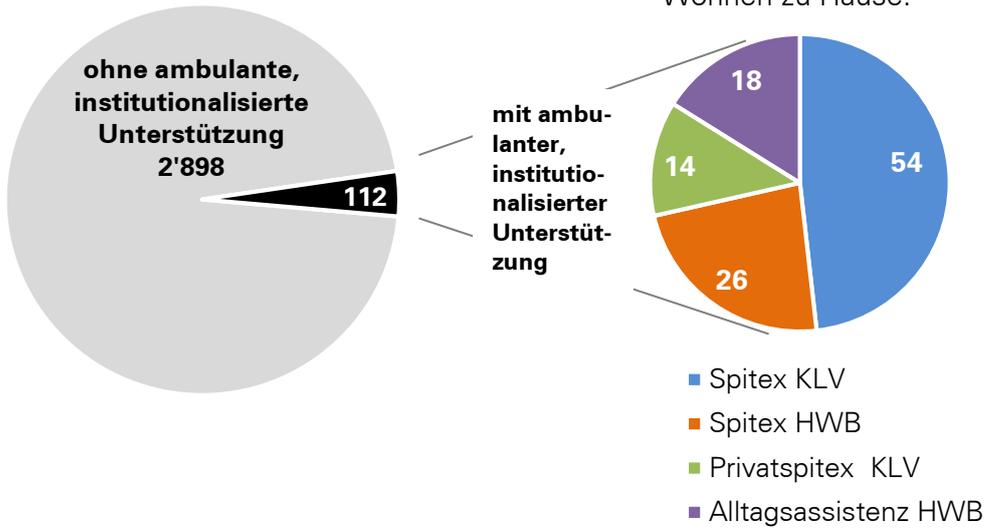
Die älteren Menschen wohnen in einer «normalen» Wohnung mit Mietvertrag oder im Eigenheim. Sie nutzen die vorhandene Infrastruktur. Nach Bedarf werden Spitex, Haushalthilfe, soziale oder administrative Hilfe bezogen.

Die Infrastruktur einer benachbarten stationären Einrichtung kann evtl. mitbenutzt werden.

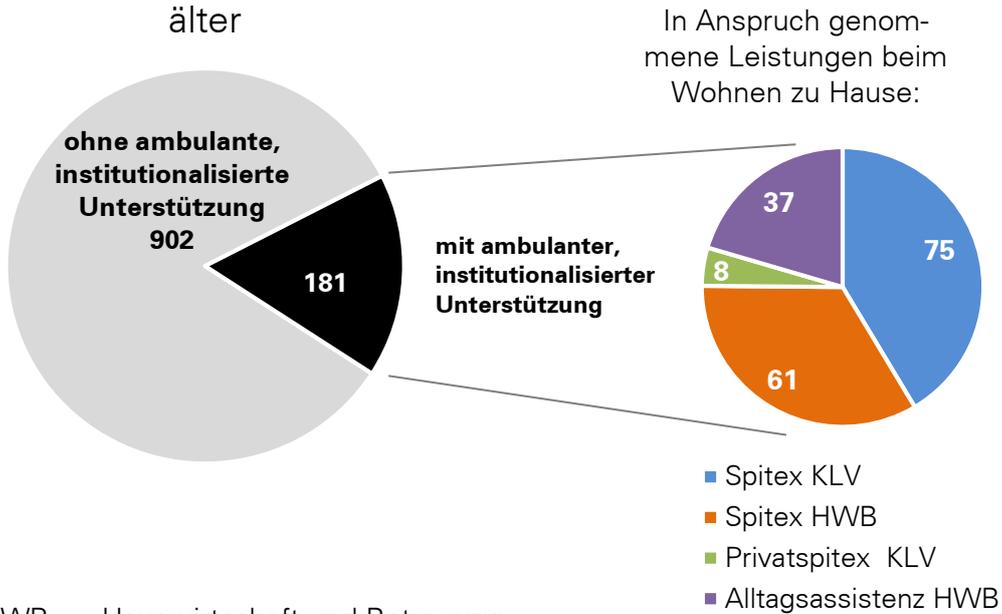
### 5.1.1 Dienstleistungen im Wohnen zu Hause

(Stichtag: 31.12.2018)

65 - 79 Jährige



80 Jährige und älter



HWB = Hauswirtschaft und Betreuung  
KLV = Krankenkassenpflichtige Pflegeleistung

Nebst diesen institutionalisierten Angeboten gibt es auch die informelle Betreuung und Pflege zu Hause, welche vorwiegend Frauen aus dem familiären Umfeld sicherstellen. Dies trifft auch auf Säule B zu.

### **Fazit zum Wohnen zu Hause**

Wohnen zu Hause ist die Wunschwohnform der meisten älteren Leute. Über 80% der älteren Bevölkerung wohnen in dieser Wohnform. Pflege und Betreuung sowie weitere Dienstleistungen können nach Bedarf eingekauft werden.

Problematisch wird es für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV (EL), da sie sich zu Hause nicht immer die notwendigen Dienstleistungen einkaufen können, weil diese mit der EL nicht finanzierbar sind. Im letzten Jahr beauftragten daher der National- und Ständerat den Bundesrat, dem Parlament eine Gesetzesänderung vorzulegen, welche die Finanzierung von solchen Dienstleistungen über die EL sicherstellt, so dass Heimeintritte für betagte Menschen verzögert oder vermieden werden können.

Zahlbare und hindernisfreie Kleinwohnungen im preisgünstigen Segment fehlen.

### **5.1.2 Wohnen zu Hause mit Spitex**

Die Spitex ist ein wichtiger Grundpfeiler für das Wohnen zu Hause. Die spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege erfolgt auf ärztliche Anordnung. Ihre Angebote sind:

- Abklärung und Beratung (KLV)
- Pflege und Betreuung (KLV)
- Hauswirtschaftliche Unterstützung/Betreuung (HWB)

Einschränkungen bei Kochen, Einkaufen, finanzielle Angelegenheiten abwickeln oder Medikamenten-Management sind oft ausschlaggebend für ältere Personen, in ein Alters- und Pflegeheim einzutreten. Stellen die Gemeinden gezielt Unterstützung bei hauswirtschaftlichen sowie pflegerischen und betreuerischen Leistungen bereit, können ältere Personen länger zu Hause bleiben und die stationären Institutionen dadurch entlasten.

Die Spitex unterstützt Menschen jeden Alters im eigenen Zuhause bei Krankheit, Unfall, Behinderung, Überlastungssituationen oder nachlassenden Kräften. Sie ist für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Zug da und bietet pflegerische und/oder hauswirtschaftliche Leistungen an.

Anbieter\*innen mit Leistungsauftrag:

- Spitex Kanton Zug (KLV und HWB, inkl. Frischmahlzeitendienst)
- Pro Senectute Kanton Zug, Alltagsassistenz (HWB)

Anbieter\*innen ohne Leistungsauftrag:

- Private Spitex (KLV)
- Maschinenring Zug (Bäuerinnenverband) (HWB)
- Privatpersonen (HWB)

Spezialisierte Spitex-Leistungen sind:

- Palliative Pflege – für Schwerstkranke und Sterbende
- Onkologie-Pflege
- Pflege bei Demenz
- Psychiatrie-Spitex

### **Fazit zum Wohnen zu Hause mit Spitex**

Die Zuger Einwohnergemeinden haben mit der Spitex Kanton Zug eine gemeinsame Leistungsvereinbarung für pflegerische und hauswirtschaftlich/betreuerische Leistungen, inkl. der spezialisierten Spitex-Leistungen und dem gesetzlich verankerten Mahlzeitendienst. Diese LV wurde von der Konferenz Langzeitpflege im Jahr 2019 aktualisiert.

Aktuell kann die gesetzlich festgelegte ambulante Grundversorgung mit dem bestehenden Leistungsauftrag sichergestellt werden. Sollte sich der Pflegebereich von stationär zu ambulant weiter bedarfsgerecht verschieben, sind die Angebote der Menge entsprechend auszuweiten. Die Kommission Langzeitpflege der Zuger Einwohnergemeinden überprüft jährlich die Ausführungsbestimmungen zur Leistungsvereinbarung mit der Spitex Kanton Zug. Bei Bedarf werden diese neu verhandelt.

Die Einwohnergemeinde Baar hat seit dem Jahr 2012 eine Leistungsvereinbarung mit der Pro Senectute Kanton Zug für die Alltagsassistenz. Die geplanten Leistungsstunden werden jährlich bedarfsgerecht im Rahmen des gemeindlichen Budgetprozesses festgelegt.

### **5.1.3 Wohnen zu Hause mit flankierenden Massnahmen**

Nebst der Spitex sind folgende flankierende Massnahmen ebenfalls ein wichtiger Grundpfeiler zur Sicherstellung des Wohnens zu Hause:

#### **a) Wohnungsanpassung**

Mit kleinen Eingriffen kann die Wohnung sicherer, zugänglicher und wieder nutzbarer gemacht werden. Es braucht nur in seltenen Situationen grössere und somit kostenintensive Veränderungen. Oft reicht ein Handlauf oder ein Haltegriff an der richtigen Stelle bereits aus, um die individuelle Bewegungsfreiheit zu verbessern. Dadurch kann ein stationärer Aufenthalt vermieden oder hinausgezögert werden.

**Fazit:** Die Pro Senectute Kanton Zug bietet eine Wohn- und Präventionsberatung für Wohnungsanpassungen an. Zusammen mit dem Hausverein Zentralschweiz und einem Experten für Sturzprophylaxe zeigt sie massgeschneiderte Lösungen zur Beseitigung baulicher Barrieren auf. Das Angebot genügt für die aktuelle Nachfrage in diesem Bereich.

Komplexe Begleitprobleme, soziale Isolation, dementielle Erkrankungen etc. können durch Wohnungsanpassungen nicht kompensiert werden.

#### **b) Fördern von wohnortsnahen Einkaufsmöglichkeiten**

Ältere Personen brauchen in der Regel aufgrund des kleinen Haushaltes kleine Mengen an Nahrungsmitteln und Non-Food-Produkten. Bestehen wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten, sind auch ältere Personen mit geschwächter Kondition in der Lage, ihren täglichen Bedarf selbst einzukaufen und soziale Kontakte zu pflegen. Dies stärkt die selbstständige Alltagsbewältigung älterer Personen.

**Fazit:** Die Ortskerne Baar und Allenwinden sind mit zentralen Einkaufsmöglichkeiten versehen. In Blickensdorf und Inwil fehlen Möglichkeiten für den alltäglichen Einkauf (ausgenommen: Bäckerei in Inwil).

### c) Anlaufstelle für Information, Koordination und Triage

Es gibt sehr viele Informationen seitens der öffentlichen Hand wie auch von privaten Organisationen. Fast alle Dienstleistungsanbieter bieten auch freiwillig oder durch einen Auftrag Information und Beratung an. Die informellen koordinativen Aufgaben funktionieren.

**Fazit:** Es gibt keine übergeordnete Stelle, welche koordinative Aufgaben übernimmt und diese im Sinne von Abklärungen und einer bedarfsgerechten Zuweisung des Hilfesuchenden an die dafür geeignete Stelle oder Institution professionell und zielgerichtet nach festgelegten Kriterien vorantreibt. Hier stösst man schnell an das Autonomiebedürfnis der Institutionen, die selbständig ihre «Kundinnen und Kunden» nach eigenen Kriterien aussuchen wollen. Die Herausforderung liegt in einer umfassenden neutralen und ganzheitlichen Information und Beratung.

Ein Grossteil der Bewohnerinnen und Bewohner von Altersheimen, welche in niedrigen Pflegestufen betreut werden, wären bei einer professionellen Koordination und Triage möglicherweise nicht im Heim untergebracht.

### d) Freiwilligenarbeit

Die soziale Einbindung in einen gesellschaftlichen Rahmen kann durch Freiwilligenarbeit gefördert werden. Neben der formellen Freiwilligenarbeit (organisiert und institutionalisiert) gibt es auch die informelle Freiwilligenarbeit (selbstorganisiert und spontan).

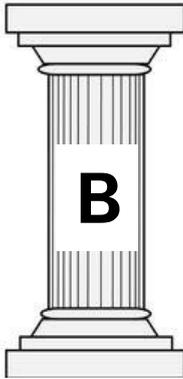
**Fazit:** In Baar besteht eine breite Palette an Freiwilligenarbeit. Die Rekrutierung von ehrenamtlich Tätigen und Freiwilligen ist jedoch zunehmend anspruchsvoller. Es fehlt ein individuelles, unbürokratisches, spontanes, kurzfristiges, eigenverantwortlich organisiertes Angebot. Eine unabhängige Plattform, welche Leute «eins zu eins» zusammenbringt.

### e) Unterstützung und Entlastung betreuender und pflegender Angehöriger

Angehörige leisten in der Schweiz insgesamt rund 64 Mio. Stunden unbezahlte Arbeit für die Betreuung und Pflege von nahestehenden Personen. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird die Pflege und Betreuung kranker Familienmitglieder durch Angehörige künftig noch wichtiger. Ein relevanter Grund für den Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim ist Stress und schlechte Gesundheit bei den pflegenden Angehörigen.

**Fazit:** Ambulante Dienstleistungen der Spitex wie auch die Alltagsassistenz der Pro Senectute Kanton Zug können mit ihren Angeboten betreuende und pflegende Angehörige unterstützen und entlasten. Auch das Tageszentrum in Baar ist ein wichtiges Entlastungsangebot in diesem Bereich. Was in Baar fehlt, ist eine Stelle, welche für zu Hause unkompliziert und kurzfristig Entlastungsangebote organisieren und vermitteln kann. Ideal wäre, in Ergänzung zur Spitex und Alltagsassistenz, ein institutionalisiertes Freiwilligenengagement, damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für pflegende und betreuende Angehörige auch in Belastungssituationen möglich bleibt und finanziell tragbar ist.

## 5.2 Wohnen mit Service (Intermediäre Wohnform)



Die älteren Menschen wohnen in einer altersgerechten Wohnung mit Mietvertrag und können vorhandene Infrastruktur und Dienstleistungen nutzen. Nach Bedarf werden Spitex-Dienstleistungen, Haushaltshilfe, soziale oder administrative Hilfe etc. vermittelt, oder die Infrastruktur einer benachbarten stationären Einrichtung kann mitbenutzt werden. Sicherheitsdienstleistungen (Alarm-System etc.) sind im Mietzins inbegriffen.

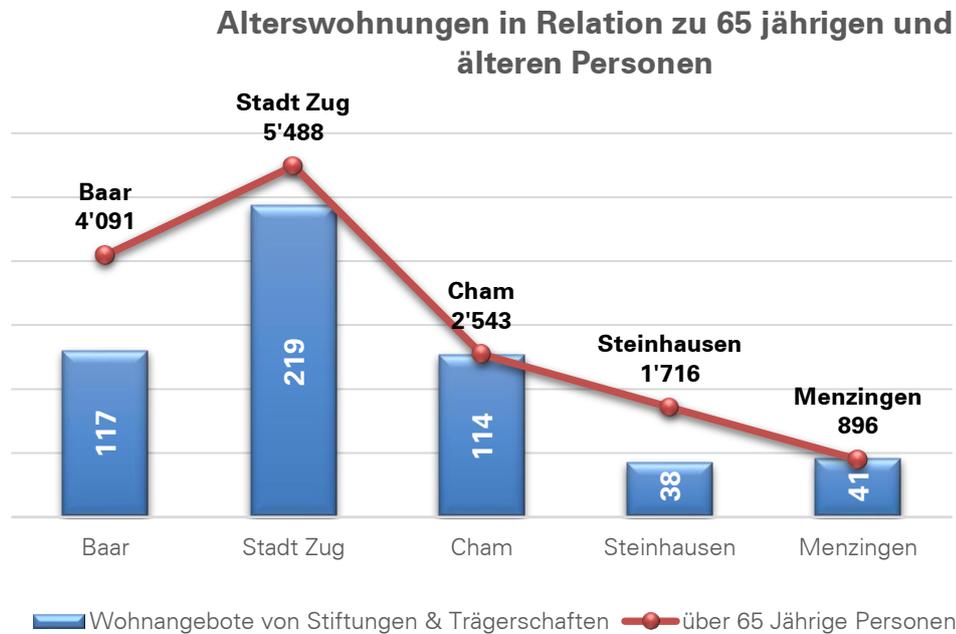
### 5.2.1 Anzahl Wohnungen mit Service

Anzahl Wohnungen	Bahnmat 4	Sonnen- weg	Sagen- brugg	Hello Baar
1 ½-Zim- mer			1	
2 ½-Zim- mer	13	25	12	17
3 ½-Zim- mer	6		3	11
Träger- schaft	GfA	GfA	GfA	GfA

### 5.2.2 Anzahl Personen im Wohnen mit Service

In Alterswohnungen in Baar leben zurzeit geschätzt rund 150 Personen. Für die Alterswohnungen der Liegenschaft Hello Baar hat die Gemeinde Baar mit der Genossenschaft für Alterswohnungen GfA seit 2012 eine Leistungsvereinbarung. Darin ist das "Wohnen mit Service" geregelt.

### 5.2.3 Benchmark Alterswohnungen



In Baar vermieten die Bürgergemeinde (Bahnmatt 6) und die Genossenschaft für Alterswohnungen GfA (Bahnmatt 4, Sonnenweg 17, Sagenbrugg und Grabenstrasse 1e/f) Alterswohnungen.

### 5.2.4 Fazit zum Wohnen mit Service

Die Anzahl Alterswohnungen sind vorwiegend definiert vom Angebot und nicht von der Nachfrage. Die Genossenschaft für Alterswohnungen hat aktuell eine Warteliste von rund 100 Personen. Die Warteliste enthält jeweils nur Anmeldungen der letzten beiden Jahre. Die Fachstelle Gesundheit/ Alter erhält regelmässig Anfragen aus der Bevölkerung für preisgünstige und hindernisfreie (Alters-)Wohnungen.

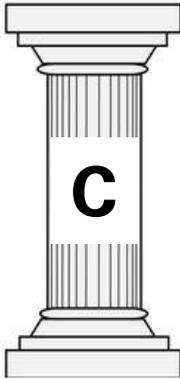
Die obige Grafik zeigt, dass in der Gemeinde Baar in etwa gleich viele Alterswohnungen angeboten werden wie in Cham, obwohl Cham rund 1'548 oder 39 % weniger über 65-jährige Personen aufweist. Würde Baar gleichziehen wollen mit Cham, müssten bereits heute 66 Wohneinheiten mehr vorhanden sein.

Die Stadt Zug bietet 219 Alterswohnungen bei einem Stand von 5'488 Einwohner\*innen über 65 Jahre an. Beim Vergleich mit der Stadt Zug fehlen in Baar bereits heute 46 Wohneinheiten.

Gemäss Szenario 3 der Bedarfsplanung Langzeitpflege sind für die Pflegestufen 1 und 2, welche nicht mehr im Heim angeboten werden sollen, 30 Wohnungen in einem Wohnen mit Service vorgesehen.

### 5.3 Betreutes Wohnen

(Intermediäre Wohnform)



Die älteren Menschen wohnen in einer altersgerechten Wohneinheit. Betreutes Wohnen ist nur in direktem Zusammenhang oder in unmittelbarer Nähe eines Alterszentrums sinnvoll. Die Bewohnenden haben einen Miet- bzw. Pensionsvertrag und beziehen nach Bedarf von ihrer stationären Einrichtung Pflegeleistungen, Haushaltshilfe, soziale oder administrative Hilfe etc.

Zentral sind die klare Definition des Betreuungsumfanges und der Betreuungsdienstleistung. Betreutes Wohnen ist die direkte Alternative zum Alters- oder Pflegeheim.

#### 5.3.1 Anzahl Betreutes Wohnen

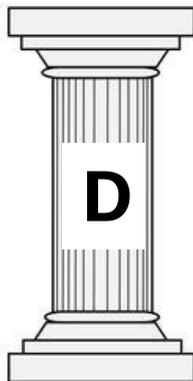
Betreutes Wohnen im Sinne obiger Definition gibt es in Baar noch nicht.

#### 5.3.2 Fazit zum Betreuten Wohnen

Betreutes Wohnen gehört zum sinnvollen Mix bei Wohn- und Pflegeformen.

Im Rahmen von Szenario 3 der Bedarfsplanung Langzeitpflege ist in Baar auf das Jahr 2025 vorgesehen, 30 hindernisfreie Wohneinheiten «Betreutes Wohnen» zu realisieren (Pflegestufen 3 – 5).

## 5.4 Stationäres Wohnen



### a) Alters- und Pflegeheim

Pflegeheime sind Wohnformen für ältere Menschen, die eine relativ umfassende Pflege und Betreuung benötigen. Sie sind das letzte Glied in der Kette der auf alte Bewohner\*innen fokussierten Wohnangebote. Hier gehört ein umfassendes Paket von Dienstleistungen, das so gut wie alle Lebensbedürfnisse abdeckt, standardmässig dazu.

### b) Pflegewohnung

Eine Pflegewohnung bietet idealerweise Platz für 16 Personen. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass dank ihrer Überschaubarkeit bei der Alltagsgestaltung sehr individuell und flexibel auf die Bedürfnisse der Bewohner\*innen eingegangen werden kann.

Die Beibehaltung der räumlichen Nähe zum bisherigen Wohnumfeld sowie der Einbezug in alltägliche Haushaltsarbeiten gewährleisten eine hohe Lebensqualität und dass bestehende Ressourcen der Bewohner\*innen so lange wie möglich erhalten bleiben.

In Pflegewohnungen kann man auch bei schwerer Pflegebedürftigkeit bis zum Tod bleiben.

### 5.4.1 In welchen Institutionen sind die älteren Baarerinnen und Baarer wohnhaft?

(Stand: 31.12.2018)

65 - 79 Jährige		Über 80 Jährige	
Altersheime Baar 22	Pflege-zentrum Baar 14	Altersheime Baar 93	Pflege-zentrum Baar 34
	Ausw. Heime 12		Ausw. Heime 25

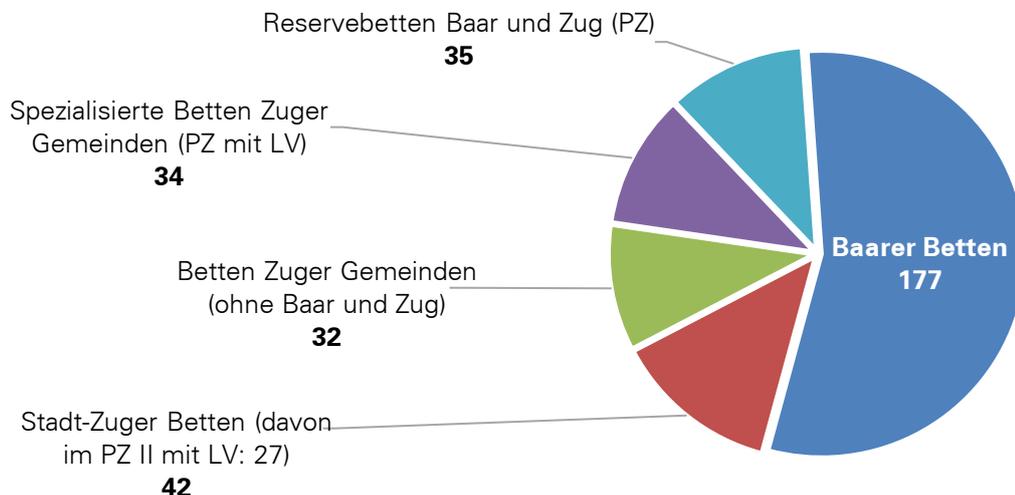
### 5.4.2 Pflegeangebote und Ambulante Dienste in stationären Wohnformen

(Stand 31.12.2018)

- Altersheime Baar seit 1977 (Bahnmatt) und 1995 (Martinspark) (insgesamt 155 Plätze, die Aufteilung entwickelt sich ständig)
  - Wohnen basis, 38 Plätze (keine bis geringe Pflege, mit «SPITIN»)
  - Wohnen plus, 70 Plätze (höhere Pflegestufen)
  - Wohnen kompakt, 47 Plätze (Spezialabteilung für Menschen mit gerontopsychiatrischen Auffälligkeiten und/oder dementieller Erkrankung)
  - 2 Ferienzimmer im Altersheim Martinspark
  - Integrierte Tagespflege (auf allen Abteilungen möglich), geplant etwa 200 Aufenthaltstage im Jahr
- Wohngemeinschaft Bahnmatt – die WG als Wohnform im Alter (institutionell, nicht stationär) Trägerschaft: Verein Frohes Alter Baar VFA
- Pflegezentrum Baar (1977 = PZ 1, 2016 = PZ 2) stationäre Langzeitpflege, betrieben per 31.12.2018:
  - 50 Plätze «geriatrische Langzeitpflege»
  - Demenzbereich: 45 Plätze in den Wohnbereichen für Menschen mit mittelschwerer bis schwerer dementiellen Erkrankung
  - Junge, pflegebedürftige Menschen ab 18 Jahren mit einer mittelschweren bis schweren Erkrankung: 20 Plätze
  - Ferienzimmer zur Entlastung von Angehörigen
  - Akut- und Übergangspflege, maximal 14 Tage, für Menschen, die nach einem Spitalaustritt weiterhin auf Pflege angewiesen sind: 6 Plätze
  - Slow-Stream-Übergangspflege, max. 6 Wochen, gilt als Verlängerung der Akut- und Übergangspflege: 10 Plätze
  - Tagesheim (halbstationär: 18 P. 65+, davon 15 P. 80+)

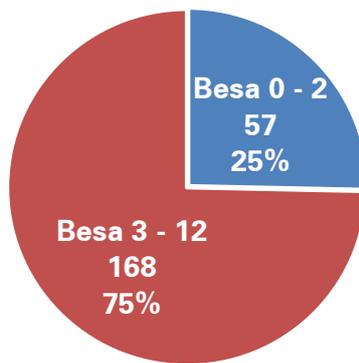
### 5.4.3 Herkunft der Personen, welche sich in den Baarer Alters- und Pflegeheimen befinden

(Stand: 31.12.2019)



### 5.4.4 Pflegestufen der Baarer Einwohner\*innen, welche sich in einem Alters- und Pflegeheim befinden

(Stand: 31.12.2019)



Ein Viertel der Baarer Einwohner\*innen, welche in einem Alters- und Pflegeheim wohnen, sind in den Pflegestufen 0 – 2 eingeteilt.

### 5.4.5 Fazit zum stationären Wohnen

#### a) Alters- und Pflegeheim

Die Obsan-Studie 2017 hat gezeigt, dass in Baar bis ins Jahr 2029 genügend stationäre Pflegebetten vorhanden sind, sofern ab 2025 die Pflegestufen 0 – 2 nicht mehr im Heim angeboten werden, sondern intermediär in einem Wohnen mit Service oder einem Betreuten Wohnen sichergestellt werden können. Das Altersheim Bahnmatt ist in dieser Berechnung ab 2025 nicht mehr eingerechnet. Gemäss Zahlen aus der Obsan-Studie 2017 kann das stationäre Angebot ab 2030 mit 3 Pflegewohnungen ergänzt und somit bis 2035 sichergestellt werden.

#### b) Pflegewohnung

Pflegewohnungen gibt es in Baar noch nicht. Sie gehören zum sinnvollen Mix bei Wohn- und Pflegeformen.

Pflegewohnungen reduzieren das Risiko von grossen Investitionsvolumen. Sie benötigen einen geringeren Investitionsbedarf als Pflegeheime und können besser umgenutzt werden, wenn der Pflegebettenbedarf wieder abnimmt. Sie können, im Vergleich zu Pflegeheimen, relativ flexibel innerhalb einer kürzeren Zeitspanne realisiert werden.

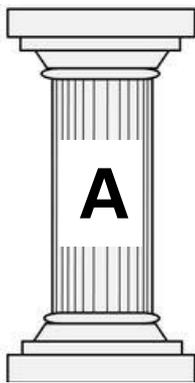
Gemäss Szenario 3 der Bedarfsplanung sollen eine erste Pflegewohnung mit 16 Plätzen im Jahr 2030 und dann nochmals 2 Pflegewohnungen im Jahr 2035 entstehen.

\* \* \* \* \*

## 6. Soll-Entwicklung

Die SOLL-Entwicklung ist der eigentliche **Kern der WIA-Strategie**.

### 6.1 Wohnen zu Hause



Wie die Analyse zeigt, wird der Anteil der 65- bis 79-Jährigen in der Baarer Bevölkerung bis 2040 gemäss Obsan 2017 um 68% ansteigen. Bei den über 80-Jährigen wird der Anteil um über 100% zunehmen.

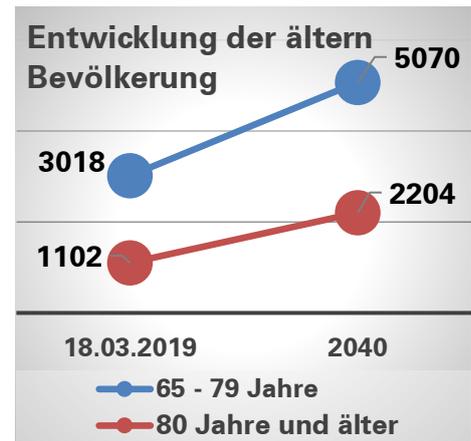
Davon abzuleiten,

dass sämtliche Angebote in 20 Jahren verdoppelt werden müssen, ist nicht angezeigt. Zu viele Faktoren, wie Gesundheitsstand, Bildungsstand, technischer Fortschritt etc., können nicht genügend quantifiziert werden, lassen aber vermuten, dass der Bedarf erheblich steigen wird.

Dienstleistungen, die das Wohnen zu Hause ermöglichen oder erleichtern, werden mit an Gewissheit grenzender Wahrscheinlichkeit zunehmen. So lange wie möglich zu Hause alt werden und alt sein mit Spitex und flankierenden Massnahmen ist ein bereits seit Jahren gesicherter Trend, der in den nächsten Jahren stark zunehmen wird. Die Bedürfnisse der älteren Menschen gehen in Richtung selbstbestimmtes, individuelles Wohnen mit oder ohne Unterstützungen.

In Zukunft wird die Pflege und Betreuung von alten Menschen durch Versorgungsketten, die in Verbundsystemen organisiert sind, sichergestellt werden müssen. Dabei sollen, im Sinne einer qualitativ optimierten und kosteneffizienten Hilfe, Dienstleister mit ihren vielfältigen Angeboten vermehrt zusammenwirken. Eine solche Versorgungskette funktioniert zum Beispiel von der Spitex über Altersorganisationen, Kirchgemeinden bis zu freiwillig Engagierten. Die Vernetzung von stationären, intermediären und ambulanten Dienstleistungen und Wohnformen wird die Norm sein.

Damit ältere Personen auch mit kleinem Budget und Ergänzungsleistungen zur AHV möglichst lange zu Hause wohnen bleiben können, benötigen sie einerseits preisgünstigen Wohnraum und andererseits Dienstleistungen, welche auch mit kleinem Budget zahlbar sind. Die Gemeinde ist gefordert, entsprechende preisgünstige Kleinwohnungen zu fördern.



#### 6.1.1 Wohnen zu Hause mit Spitex

Die Spitex ist der wichtigste Grundpfeiler für das Wohnen zu Hause. Für die Gemeinde Baar sind die Spitex Kanton Zug (KLV-Leistungen, Hauswirtschaft und Betreuung) und Pro Senectute Kanton Zug (Alltagsassistenten) die wichtigsten Anbieter\*innen mit einem

Leistungsauftrag. Auch wenn die privaten Spitexanbieter\*innen ohne Leistungsauftrag aufgrund der demographischen Entwicklung zunehmen werden, ist zur Sicherstellung genügend qualifizierter Dienstleistungen weiterhin auf diese beiden Anbieter\*innen zu bauen.

Vor allem die spezialisierten Spitexleistungen (siehe Ist-Analyse) werden unabhängig vom Bevölkerungswachstum exponentiell zunehmen. Diese sind bedarfsgerecht auszubauen. Die Leistungsvereinbarung ist entsprechend periodisch anzupassen.

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist mit einem allgemeinen deutlichen Kostenwachstum zu rechnen.

### **6.1.2 Wohnungsanpassung**

Das heutige Angebot der Wohn- und Präventionsberatung in Bezug auf Wohnungsanpassungen im Alter genügt für die aktuelle Nachfrage in diesem Bereich. Die Pro Senectute bietet diese Dienstleistung an.

### **6.1.3 Fördern von wohnortsnahen Einkaufsmöglichkeiten**

In Blickensdorf und Inwil fehlen bedarfsgerechte Möglichkeiten für den alltäglichen Einkauf. Die Nachfrage in Inwil kann nur teilweise von der örtlichen Bäckerei gedeckt werden. Unter Einbezug der sozialräumlichen Aspekte ist mit städtebaulichen Instrumenten die Situation in beiden Ortsteilen anzugehen und zu verbessern.

### **6.1.4 Schaffung einer Anlaufstelle für Information, Koordination und Triage**

Die Anlaufstelle soll in den Bereichen Alter – Gesundheit – Wohnen – Betreuung und Pflege vertiefte Kompetenzen aufweisen. Durch gezielte Beratung und Information soll die Koordination der Bettenbelegung niederschwellig, unabhängig und zwangslos gesteuert werden können.

Die Stelle soll für sämtliche Player im Alters- und Gesundheitswesen die zentrale Anlaufstelle werden. Dabei gilt der Leitsatz, für jede Klientin und jeden Klienten die am besten geeignete Dienstleistung zu finden und ihnen entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Die Entscheidung liegt letztlich bei den Klientinnen und Klienten und ihren Angehörigen.

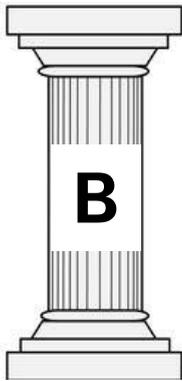
### **6.1.5 Freiwilligenarbeit**

Die Einwohnergemeinde schafft selber oder beauftragt eine bereits bestehende Organisation mit einer Plattform für die Rekrutierung, Vermittlung und Unterstützung von Freiwilligen. Diese Plattform der Freiwilligenarbeit organisiert ein individuelles, unbürokratisches, spontanes, kurzfristiges, eigenverantwortlich organisiertes Angebot, welche Leute «eins zu eins» zusammenbringt.

### **6.1.6 Unterstützung und Entlastung betreuender und pflegender Angehöriger**

Die Einwohnergemeinde beauftragt die öffentliche Spitex und die Alltagsassistenz der Pro Senectute Kanton Zug, betreuende und pflegende Angehörige in Baar weiterhin zu unterstützen und zu entlasten. Die Einwohnergemeinde übernimmt nach bestimmten Kriterien die Kosten für die Entlastungseinsätze.

## 6.2 Wohnen mit Service (Intermediäre Wohnform)



Grundsätzlich kann in allen Alterswohnungen «Wohnen mit Service» realisiert werden. Die für ein «Wohnen mit Service» vorgesehene Vermittlungs-Funktion soll eine Person übernehmen, welche für die Vermittlung von Dienstleistungen stundenweise präsent ist und als Ansprechpartner\*in für die Mieter\*innen fungiert.

Die Anzahl Alterswohnungen waren bis heute vorwiegend vom Angebot definiert und nicht von der Nachfrage.

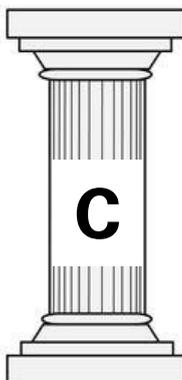
Die im Szenario 3 postulierten 30 Wohnungen «Wohnen mit Service» sind absolut nicht ausreichend, um einen genügenden Beitrag für das Wohnen zu Hause zu leisten.

Soll der Wunsch der Bevölkerung, so lange wie möglich in den «eigenen vier Wänden» zu leben, unterstützt werden und sollen die Baarer Pflegebetten längerfristig nur noch für die Einwohner\*innen mit Pflegebedarf (ab Pflegestufe 3) zur Verfügung stehen, muss die Anzahl Wohnungen erheblich gesteigert werden.

Es sind bis 2025/2027 100 preisgünstige und altersgerechte 1½- und 2½-Zimmer Wohnungen zu realisieren, welche auch mit einer Ergänzungsleistung zur AHV finanzierbar sind. Davon sind 30 Wohnungen zwingend bis 2025 zu erstellen, damit Szenario 3 zielführend ist. Zudem sollen weitere 50 2½- bis 3½-Zimmer Wohnungen realisiert werden.

Die Wohnbauträger von Alterswohnungen auf Baurechtsland der Einwohnergemeinde Baar sind zu verpflichten, «Wohnen mit Service» zu realisieren. Ein entsprechendes Konzept ist durch die Wohnbauträger zur Genehmigung bei der Einwohnergemeinde vorzulegen. Dasselbe gilt für weitere Wohnbauträger, welche durch die Einwohnergemeinde bei der Realisierung von Alterswohnungen unterstützt werden.

## 6.3 Betreutes Wohnen (Intermediäre Wohnform)



Betreutes Wohnen ist die direkte Alternative zum Alters- oder Pflegeheim für die mittleren Pflegestufen 3 – 5.

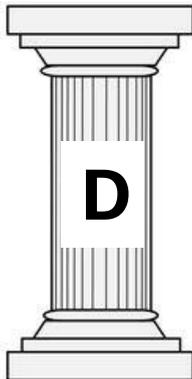
### 6.3.1 Anzahl Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen im Sinne der Definition in der IST-Analyse (Ziff. 4.3) gibt es in Baar noch nicht. Kernpunkt ist, dass der Anbieter von betreutem Wohnraum, d.h. die stationäre Einrichtung, mit den Bewohner\*innen einen Miet- bzw. Pensionsvertrag abschliesst. Die Nachfrage nach betreutem Wohnraum ist bereits heute vorhanden.

Bis 2025 sind gemäss der aktuellen Bedarfsplanung für Pflegebetten für die Planungsperiode 2025 – 2035 insgesamt 30 Wohneinheiten zu realisieren. Aufgrund der Nachfrage und der Verlagerung von stationären hin ambulanten Angeboten ist mit einem darüber hinaus gehenden Bedarf zu rechnen.

Die bisher verwendeten Zahlen zur Planung von Betreutem Wohnen werden mit einer weiteren Obsan-Studie, welche die Gesundheitsdirektion des Kantons Zug auf das Jahr 2020 geplant hat, aktualisiert.

## 6.4 Stationäres Wohnen



Alters- und Pflegeheime wird es auch in Zukunft brauchen – sicher mit anderen Strukturen (dezentral, kleinere Einheiten wie Pflegewohnungen etc.); dies vor allem für mittlere und schwere Pflegefälle. Auch wird es kollektive Wohnformen mit Betreuung und der notwendigen Infrastruktur für Menschen mit sozialen Indikationen brauchen.

Gleichzeitig sind die bestehenden Pflegebetten für diejenigen Menschen vorzusehen, die einen erhöhten Pflegebedarf haben (ab Pflegestufe 3). Wenn älteren Menschen unter Pflegestufe 3 der Eintritt in ein Alters- und

Pflegeheim «verwehrt» wird, müssen entsprechende Alternativen sichergestellt werden. Diese sind zu realisieren durch den Ausbau der intermediären Wohnformen (Wohnen mit Service, kollektive Wohnformen mit sozialbetreuerischer Begleitung etc.) sowie dem Ausbau der ambulanten Spitexversorgung wie auch der flankierenden Massnahmen.

### a) Alters- und Pflegeheim

Das Szenario 3, das auf der Grundlage der Obsan-Studie 2017 erarbeitet wurde, hat gezeigt, dass in Baar bis 2029 genügend stationäre Pflegebetten vorhanden sind, sofern ab 2025 die Pflegestufen 0 – 2 nicht mehr im Heim angeboten werden, sondern als intermediäres Angebot in einem Wohnen mit Service oder einem Betreutem Wohnen sichergestellt werden können. Gemäss Szenario 3 kann danach der stationäre Pflegebedarf bis 2035 mit 3 Pflegewohnungen sichergestellt werden.

### b) Pflegewohnung

Ab dem Jahr 2030 werden in Baar gemäss Bedarfsplanung weitere stationäre Pflegebetten benötigt. Gemäss Szenario 3 sollen eine erste Pflegewohnung mit 16 Plätzen im Jahr 2030 und dann bis ins Jahr 2035 nochmals 2 Pflegewohnungen entstehen. Damit werden insgesamt 48 Pflegeplätze in drei Pflegewohnungen realisiert und das stationäre Pflegeangebot ist somit bis 2035 gesichert.

Eine Pflegebettenplanung über diesen Zeitpunkt hinaus ist aufgrund des sich ständig weiter entwickelnden Pflegebereichs zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu empfehlen.

*Die Grundlagen zu diesem Bericht wurden unter der Federführung der Abteilung Soziales / Familie in der vom Gemeinderat eingesetzten Projektorganisation zur Entwicklung einer Strategie "Wohnen im Alter in Baar" erarbeitet.*